

Außergewöhnliches auf Plattdeutsch präsentiert

Finn Fischer



Bühnenleiter Dennis Klimek (l.), Sprecherin Nina Mai und Schatzmeister Hans-Jochim Eggers

Foto: Finn Fischer

Niederdeutsche Bühne Ahrensburg möchte mit modernen Stücken jüngere Zuschauer gewinnen. Immer weniger Menschen können Platt sprechen.

AHrensburg. Die Muttersprachler sterben aus, immer weniger junge Menschen können noch die plattdeutsche Sprache. Jetzt experimentiert die Niederdeutsche Bühne Ahrensburg mit moderneren Stücken, um ein neues Publikum anzusprechen. „Junge Leute für die plattdeutsche Sprache zu begeistern wird immer schwieriger“, sagt Vorstandsmitglied Hans-Joachim Eggers. Die Besucherzahlen sind rückläufig. Während vor drei Jahren pro Aufführung noch 160 Gäste kamen, waren es zuletzt 146.

In der kommenden Spielzeit bringt die Niederdeutsche Bühne einige neue Stücke auf die Bühne des Alfred-Rust-Saals.

Außergewöhnlich etwa das Schauspiel „Junkie“ (16./17. Mai 2019). „Das Stück ist 20 Jahre alt, aber immer noch aktuell“, sagt Hans-Joachim Eggers. Die Geschichte der Autorin Inge Diebelts handelt vom Zusammenleben eines drogensüchtigen Jungen mit seiner Mutter und seiner Schwester. Regie führt Antje Körner.

Gezielte Ansprache der Jugend über die Schulen

„Wir wollen mit dem Stück gezielt auch an Schulen gehen“, sagt Nina Mai, Sprecherin der Niederdeutschen Bühne. Für sie ist ein „derart krasses Stück“ im Programm zunächst ein Versuch. Weil „Junkie“ sich thematisch stark von den anderen plattdeutschen Stücken der Bühne unterscheidet, ist es als Zusatzvorstellung geplant und für Theaterabonnenten kostenlos.

„Kating Gleis 1“ (4./5./12. April) schlägt in eine ähnliche Kerbe: Modern inszeniert und mit spartanischem Bühnenbild in Form eines Bedarfsbahnhofs zeigt die Sozialkomödie die Höhen und Tiefen des Zwischenmenschlichen.

In „Tussipark“ (7./8. März), einem Gastspiel der Niederdeutschen Bühne Preetz, geht es um das Aufeinandertreffen verschiedener Charaktere. Vier Frauen begegnen sich im Parkhaus eines Einkaufszentrums auf schicksalhafte Weise.

Auch Gastspiele anderer Ensembles im Programm

In der ersten Hälfte der Spielzeit geht es klassischer zu: Zum Start gibt es „Labskaus un Schampanjer“ (20./21. September), ein Gastspiel der Hans-Sachs-Bühne Bergedorf. „Pension Sünnschein“ (25./26. Oktober und 2. November) ist ein Volksstück von Karl Werner, in dem ein lebhafter Neuzugang eines Altenheims die lethargischen Bewohner aufmischt und eine Revolte anzettelt.

In „Keerls dör und dör“ zeigt die Niederdeutsche Bühne Lübeck, wie Paketzusteller eine Travestieshow auf die Beine stellen. Eine Uraufführung ist mit der Familienkomödie „Nütschanix“ (7./8./22. Februar) unter Regie von Hans-Joachim Eggers zu sehen. In dem Stück bröckelt die Fassade einer Bilderbuchfamilie. Auf Hochdeutsch wird wie üblich das Weihnachtsmärchen „Sebastian Sternenputzer und der Sonnenstrahl“ (30. November und 2. Dezember) gezeigt.

Karten kosten sieben bis zwölf Euro und sind jeweils drei Wochen vor den Aufführungen erhältlich. Infos zu Theaterabos: Telefon 04102/82 36 29 und www.nb-ahrensburg.de